



Mit der RWE in den Tagebau Grunewald: Die richtige Kohle abbaggern!

- *Die RWE (Reichtum Wird Enteignet) wird die Kohlevorkommen im Revier Grunewald erschließen*
- *Am 1. Mai 2023 werden hierfür die Abrissarbeiten des Villenviertels beginnen*
- *Tausende autonome Bergarbeiter:innen werden zum Spatenstich an der Abbruchkante erwartet*
- *Die Maßnahme ermöglicht Abbau und Umverteilung von Kohle der fossilen Unrechtswirtschaft zugunsten der sozial-ökologischen Wende*

Tief unter dem Viertel Grunewald haben sich über Dekaden Übergewinne aus der fossilen Unrechtswirtschaft sedimentiert, die den Klimawandel täglich massiv befeuern. „Diese Kohle ist klimarelevant. Die Reichen heizen mit ihren Villen, Yachten und Privatjets dem Klimawandel ein wie keine andere gesellschaftliche Gruppe. Ihre Kohle zerstört unsere Lebensgrundlagen“, erklärt RWE-Unternehmenssprecherin Barbara Rananden-Speck. „Ein Teil dieses fossilen Kapitals wird laufend in zerstörerische, klimaschädliche Assets reinvestiert. Ein anderer Teil der Kohle befeuert das luxusverlotterte Leben der Superreichen: Mit ihrem Lebensstil zwischen beheiztem Infinity-Pool und Privatjet setzen die reichsten 1% Prozent der Menschen mehr CO₂ frei als die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung. Dieser Zustand ist nicht länger hinnehmbar“, so Rananden-Speck.

„Ob Lausitz oder Lützerath – über Dekaden wurde die falsche Kohle abgebaut“, kommentiert der Vorstandschef der RWE, Sven-Uwe Flözen. „Als zukunftsstrebendes Unternehmen übernehmen wir in der RWE Verantwortung für eine sozial und ökologisch gerechte Gesellschaft. Das Erschließen des Revier Grunewald und das Abbaggern des fossilen Kapitals der Superreichen ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Vermögens- und Verteilungsverhältnisse werden grundlegend umgepflegt. Die Kohle wird dem klimaschädlichen Lifestyle und Investitionsverhalten der Millionär:innen entzogen und der Dekarbonisierung der Industrie, kostenlosen ÖPNV, bezahlbaren Wohnraum und Bildung zugeführt.“

Nach einem langen gesellschaftlichen Aushandlungsprozess wird die RWE am 1. Mai 2023 mit den Abrissarbeiten des Villenviertel Grunewald beginnen. Wenn die letzte Villa gewichen ist, wird der Schaufelradbagger der Umverteilung in den wirtschaftskriminellen Untergrund des Villenviertels vordringen. Zum Spatenstich für die Abbruchkante sozialer und klimatischer Ungerechtigkeit werden tausende autonome Bergarbeiter:innen im Grunewald erwartet. „Wir gehen von einer schnellen und reibungslosen Räumung der letzten Verbliebenen im Revier aus“, so Andi Schippen, Leiter der Umsiedlungsabteilung der RWE.

Dass der Abriss des Villenviertel Grunewald alternativlos ist, zweifelt nach einer zunächst kontrovers geführten Debatte kaum jemand an. „Wir freuen uns über das große Verständnis der Bevölkerung in Grunewald für die Notwendigkeit der Abbaumaßnahmen. **Demokratie bedeutet immer auch das Zurücktreten von Einzelinteressen zugunsten gesellschaftlicher Notwendigkeiten**“, so RWE-Sprecherin Rananden-Speck. Mit Abschluss des Planfeststellungsverfahrens befinden sich nun alle Grundstücke und Gebäude in alleiniger Hand der RWE, sodass die Abraumarbeiten am 1. Mai 2023 beginnen können. Den ehemaligen Eigner:innen und Bewohner:innen wurden, so weit verfügbar, Umsetzwohnungen in den Bezirken Lichtenberg, Neukölln sowie Marzahn-Hellersdorf zu Verfügung gestellt.

Mögliche Widerstände gegen das Abbaggern der Kohlevorkommen werden seitens der RWE als überschaubar betrachtet. **„Dass ideologisch verirrte Gruppen der Kapitalbewegung versuchen könnten, die Abrissarbeiten zu behindern, ist absehbar“**, so Rananden-Speck. „Insbesondere, dass das

kapitalaktivistische Bündnis 'Grüni bleibt!' Unterstützung aus dem finanzextremistischen Teil des parteipolitischen Spektrums sowie aus Regierungskreisen erhalten könnte, überrascht nicht“, so Rananden-Speck. weiter. Auch mit der Anwesenheit uniformierter und gewaltbereiter Aktivist:innen ist zu rechnen. Diese Personenkreise sind aktionsorientiert und könnten kapitalterroristisch beeinflusst sein. „Die Kumpels lassen sich von den Kapitalkrawallos nicht beeindruckt. Die große Anzahl autonomer Bergarbeiter:innen wird dafür sorgen, dass das fossile Kapital auch bei kleineren Widerständen effizient abgeräumt werden wird. Glück auf Grunewald!“, schließt Rananden-Speck.

Die RWE steht für nachhaltige Mobilität und bittet alle autonomen Bergarbeiter:innen per ÖPNV und Fahrrad zur Schicht im Schacht des Kapitals anzureisen. Die RWE kooperiert in diesem Zuge mit dem Verkehrswende-Akteur 9-Euro-Fonds. Als Anreiz, um die Grunewalder:innen von der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zu überzeugen, promoted die verkehrspolitische Initiative ab 1. Mai das 999,99€-Ticket als Prestige-Must-Have. 9-Euro-Fonds Sprecherin Leo Maurer zur Aktion: "Da wir um die Affinität der Grunewalder:innen zu Statussymbolen wissen, hoffen wir sie mit diesem Aktionspreis für die Verkehrswende begeistern zu können."

Bundesweiter Kontext

Als klimabewußtes Unternehmen ruft die RWE Grunewald auch Bergarbeiter:innen anderer Städte dazu auf, sich in der eigenen Region nach geeigneten, zu enteignenden Flözen umzusehen. Information zur bundesweit agierenden RWE-Unternehmensgruppe finden Sie auf der Website www.MA1.info

Hintergrund | Über die RWE

Das *Quartiersmanagement Grunewald* leistete seit 2018 wertvolle soziale Arbeit im Problemkiez Grunewald. Durch den Ansatz aufsuchender Sozialarbeit der ausgestreckten Hand wurden dem Klientel der Superreichen Möglichkeiten der Reintegration in die Stadtgesellschaft aufgezeigt. Teil der Arbeit des Quartiersmanagement Grunewald sind auch die Masseninterventionen tausender autonomer Streetworker:innen am Tag der sozialen Arbeit am 1. Mai.

Es ist absehbar, dass der schwarz-rote Senat eine Kahlschlagsanierung der sozialen Arbeit auf Stadtteilebene vornehmen und die Mittel drastisch kürzen wird. Dem kommt das Quartiersmanagement Grunewald zuvor und geht in der RWE (Reichtum Wird Enteignet) als zukunftsweisendem Investor auf. Gesellschaftliche Veränderung bedarf unternehmerischen Denkens, schöpferischer Disruption und radikaler Eingriffe in die herrschenden Zustände.

Kontakt

Unsere Pressesprecherin Frauke Geldher steht Ihnen für Anfragen und O-Töne gerne zur Verfügung.

Email: kontakt@mygruni.de
Telefon: +49 1515 4741527

Blieben Sie up to date und folgen Sie uns in den Sozialen Medien

Mastodon: [@mygruni@digitalcourage.social](https://mygruni@digitalcourage.social)
Twitter: [@QMGrunewald](https://twitter.com/QMGrunewald)
Telegram: t.me/qmgrunewald
Instagram: [@mygruni_](https://www.instagram.com/mygruni_)
Facebook: [@mygruni](https://www.facebook.com/mygruni)
Web: www.mygruni.de